

# Practica auf das Jahr Christi / 1747

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **26 (1747)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-371190>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# PRACTICA

## Auf das Jahr Christi / 1747.

---

### 1. Von dem Winter.

**D**Er gemeine Mann vermeint der Winter gehe an/ wann die Kälte kömmt/ aber nach der Astronomischen Rechnung nimt man es anderster / der Winter fanat an/ am kürzesten Tag/ wann die Sonne in den Steinbock trittet / welches ordinari geschihet den 10. Tag Christmonat.

So viel man aus dem Gestirn nach denen ungewissen Reglen schliessen kan/ wird es sonderheitlich auf den Bergen viel und grossen Schnee geben/ aber spath einschneyen/ und an grosser Kälte wird es auch nicht mangeln.

### 2. Von dem Frühling.

**D**ie Astromoni fangen den Frühling an/ wann Tag und Nacht gleich ist/ und die Sonne in das erste himlische Zeichen des Widder trittet: Solches geschihet den 10. Tag März, da die Sonne wieder anfängt über sich zu steigen. Der Frühling hat einen windigen und feuchten Anfang/ darauf aber schöner und lieblicher Sonnenschein folget. Der April trittet mit kalten Reggen und Donner ein/ darauf Schnee auf den Bergen / und in den Thäiern Reifen kömmt. Der May macht zwar einen schönen Anfang/ drohet aber auch mit gefährlicher Witterung von Donner und Hagel. Der Brachmonat ist recht schön/ aber dabey gar heiß.

### 3. Von dem Sommer.

**E**rst wann die Sonne am höchsten und der Tag am längsten ist / so gehet der Sommer an / das geschieht den 10. Tag Brachmonat. Der Sommer ist heiß und hat da und dort viel gefährliche Wetter. Der Heumonats hat viel Sonnenschein und wenig Regen / und im Anfang des Augstmonats werden wir noch eine grosse Hiß bekommen / so sich aber geschwind abkühlet / und stellen sich die kalten Morgen bey Zettien ein.

### 4. Von dem Herbst.

**G**leich wie die Sonne im Frühling durch ihr Aufsteigen den Frühling machet / also sobald die Sonne wieder abwärts steigt gehet der Herbst an / welches geschieht den 12. Tag Herbstmonat. Der Herbstmonat stellet sich mit Nebel ein / welcher aber bald durch starcke Winde vertrieben wird / darauf dann kalte Regen folgen. Der Weinmonat hat größten theils unlustig Wetter: Hingegen ist der Wintermonat weit schöner und besser / und der Anfang des Christmonats wird mit vielem Schnee begleitet.

E

Von

## Von Finsternissen.

**I**n diesem 1747. ten Jahr werden wir eine recht grosse Mond's-Finsterniß zu sehen bekommen. Ob schon es in allem fünf Finsternissen gibt / so sind dennoch die übrigen vier bey uns unsichtbar. Die erste ist eine bey uns unsichtbare Sonnen-Finsterniß / so sich den 29. Tag Jenner begibt / nachmittag um 3. Uhr 30. Minuten.

Die zweyte ist eine sehr grosse / totale und merckwürdige Mond's-Finsterniß welche zu sehen ist den 14. Tag Hornung am Morgen um 5. Uhr 43. Minuten / um welche Zeit der Mond völlig dunkel seyn und seinen Schein verlieren wird. Der Anfang geschiehet um 3. Uhr 54. Minuten. Das Mittel um 5. Uhr 43. Minuten / und das Ende um 7. Uhr 23. Minuten. Um 4. Uhr 52. Minuten wird der Mond schon dunkel anzusehen seyn / und wird mehr als anderthalb Stund völlig finster und dunkel aussehen. Um halber sieben Uhr aber empfängt er wieder etwas Licht / hernach gehet die Sonne um 6. Uhr 28. Minuten auf / da können wir alsdenn bey uns nichts mehr sehen / wohl aber die gegen Abend gelegene Völker. Diese Finsterniß ist Südlich / das ist der Mond wird unterhalb gegen der Erde am ersten anfangen dunkel zu werden.

Die dritte Finsterniß geschiehet an der Sonne den 28. Hornung, Morgens um 5. Uhr.

Die vierte ist abermahl eine unsichtbare Sonnen-Finsterniß den 26. Heumon.

Die fünfte und letzte ist eine unsichtbare Mond's-Finsterniß / so sich begibt den 9. Augustmonat / vormittag um 7. Uhr.

## Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

**A**dem Anschein nach wird Korn / Obst und sonderheitlich der Wein wohl gerathen. Lasset uns nur die Gaben GOTTES mit danckbarem Herzen zum Preis Gottes genießen / so wird der gute GOTT seine Segens-Hand ferner offen halten.

## Von Krieg und Friede.

Nun haben wir wieder Hoffnung zu dem erwünschten Frieden / den Gott in Gnaden bescheyen wolle.

## Von Seuchen und Kranckheiten.

**W**ir schon keine sonderliche Seuchen und Kranckheiten zugewarten haben / so wird dennoch der Monat Merz sehr ungesund seyn / und der Tod manchen hintaffen. Ein jedes sey bereit und spreche :

Laß mich immer fertig stehen,  
 Weil ich keine Stunde weiß,  
 Wenn ich aus der Zeit soll gehen /  
 Daß ich mich der Welt entreiß /  
 Und der letzte Glocken-Schlag /  
 Mich in **JESU** finden mag.  
**AMEN!**